

Il vincitore prende tutto

Raunheim 2 zu Gast: *The winner takes it all*

Man kann viel, wenn man sich nur recht viel zutraut.
Wilhelm von Humboldt (*22. Juni 1767 Potsdam +08. April 1835 Tegel)¹ Gelehrter, Staatsmann.

Unser Gast, Raunheim 2, war ja in der Saison 2009/2010 in die Bezirksklasse A aufgestiegen - die Dritte Eschborns war damals als potentieller Aufsteiger knapp gescheitert - dann in der Folgesaison, gelang Raunheim 2 als Aufsteiger gleich der Durchmarsch in die MTS-Klasse! Wow! Schließlich, in der letzten Saison, hingen die Trauben dann offensichtlich doch zu hoch, so dass sie jetzt wieder in der Bezirksklasse A spielen. Währenddessen unsere Zweite 2008/09 in die MTS aufgestiegen und nach leidlichen Erfahrungen seit der Saison 2010/2011 wieder eine Etage tiefer ihre Runden dreht. Im selben Raum spielten Eschborn 3 vs. Raunheim 3. Aktuell hatten Raunheim und Eschborn 2 bisher je einen Sieg und eine Niederlage zu verzeichnen.

Nur wer die Vergangenheit kennt, hat eine Zukunft.
Wilhelm von Humboldt (*22.06.1767 Potsdam +08.04.1835 Tegel) Mitgründer der Universität Berlin.

Ziemlich genau vor 500 Jahren wurde die von Michelangelo entworfene und gemalte Decke der Sixtinischen Kapelle in Rom feierlich enthüllt: am Vorabend von Allerheiligen, also am 31. Okt. 1512.



Foto | Aaron Logan | Juni 2003 |

Quelle | www.wikipedia.org |

Immerhin erreichte Michelangelo, dass er das Programm der sixtinischen Decke frei bestimmen durfte. Ursprünglich hatte er die Apostel malen sollen, die Ursprünge der Kirche, Hüter der apostolischen Sukzession. Doch was er, der Tieffrome, stattdessen schuf, war eine einzige Provokation. Er pries nicht die Kirche, wie sein Auftraggeber gewünscht hatte, sondern er mahnte sie, mahnte den machtbewussten Papst, die ungeistlichen Kardinäle, all diejenigen, die Tag für Tag in dieser Kapelle Messe feierten, dass Christus das Zentrum von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft sei.²

Erschien nicht auch im gleichen Hochrenaissance-Jahr (1512) in Rom das damals grundlegende Schachlehrbuch des Portugiesen Pedro Damiano? *Questo libro e da imparare giocare a scachi e de le partite*. Frei übersetzt lautet der Titel : *Dieses Buch handelt vom Lernen des Schachspiels.*³

Die Laufstege für die Holzfiguren, sprich: die 16 Schachbretter, waren samt den 32 Spielern - davon zwei Spielerinnen -, 512 Akteuren (darunter je 64 Gäule, Läufer und Türme, 32 Damen und ebenso viele Monarchen und nicht zu vergessen: 256 Bauern) sowie den 16 DGT-Uhren in Position gebracht: Eschborn 2 gegen Raunheim 2 und Eschborn 3 vs. Raunheim 3, Ring frei!

E un momento per favore!



Der gerade einmal 20 Jahre alte Fabiano Caruana (2786) - Staatsbürger der USA und von Italien - entschied sich in jungen Jahren für Europa und für Italien: mit 15 zog er mit seiner Familie nach Ungarn. Ganz einfach, weil in Europa die meisten Schachturniere der Welt stattfinden, er in Italien eh gleich die Nummer Eins war und er in Budapest einen formidablen GM als Trainer fand. Im zarten Alter von fünf hatte er schon einen erstklassigen Trainer in New York und ab dem Alter von acht wurde er vier Jahre lang von einem GM trainiert. Er ist mehrfacher italienischer Landesmeister... 2012 gewann er die Turniere in Reykjavik und Dortmund. Platz 2: *Tata Steel* in Wijk aan Zee und *Tal Memorial* in Moskau. In der Novemberliste der FIDE ist er die Nr. 5 der Welt.

GM Fabiano Luigi Caruana |*30.7.1992 Miami | Der neue Michelangelo des Schachs? ⁴ |©Rolf Dages |Biel |Schweiz 2010|

Wenn Helmut still war, dann führte er was im Schilde, das war sein Markenzeichen. Man musste immer aufmerksam sein, dass man nicht in seine Falle tappte.

Uwe Seeler über Helmut Haller (*21. Juli 1939 Augsburg +11. Oktober 2012) dt. Fußballnationalspieler
Quelle: www.welt.de *Die Tragödie des großen Fußballers Helmut Haller* 14.10.2012. Sie liebten *il biondo*, den Blonden, weil er Spielwitz, Technik und Eleganz vereinte. Er spielte u.a. beim FC Bologna, Juventus Turin. Vier Minuten und 12 Sekunden für unsere Fußballfans: <http://www.youtube.com/watch?v=ZVHOFKCoGL6E>

Nach knapp zwei Stunden beendeten an Brett acht Alexander Rosenwald (1479-29)⁵ mit den weißen Figuren gegen den Raunheimer Spieler Simon Heß (1538-10) als Erste ihre Partie.



Es kam eine *Skandinavische Verteidigung* mit Dxd5 und anschließendem Dd8-Rückzug aufs Brett. Der Nachziehende versuchte die halboffene H-Linie für einen Angriff zu nutzen. Wie heißt es so schön: *Zuerst Prophylaxe, dann Mobilisierung und schließlich Angriff!*

Im 23. Zug aber hatte zunächst der Anziehende einen Blackout: ein Schimmel machte sich sozusagen selbständig, vergaloppierte sich und wurde von der schwarzen Signora eliminiert (23...DxSe4). Vielleicht im Hochgefühl eines leichten und sicheren Sieges griff der Schachfreund Heß mit 25. ... gxh3 weiter forsch an (siehe Diagramm). Aber nicht das ganze Schachbrett war in seinem Blickfeld.

Getreu dem Motto: *der letzte Fehler verliert!* setzte der glückliche Eschborner im 26. Zug Matt! Vor *Schachblindheit* scheint niemand gefeit. 1 : 0, *formidabile!*

Der Schachmeister kommuniziert mit seinen Figuren, versetzt sich in deren Lage und erfragt so ihre Wünsche und Sorgen. Auf diese Weise kann er den drängenden Wunsch seines abseits postierten Springers verstehen, endlich ins Zentrum und zum Brennpunkt des Geschehens geführt zu werden...

GM Stefan Kindermann (*28.12.1959 Wien) Schachtrainer, -autor, Geschäftsf. d. Münchner Schachakademie⁶

An Brett zwei spielten **Anton Grzeschniok** (1676-25) mit den weißen Steinen gegen den Raunheimer Schachfreund **Gerd Kronenburg** (1740-51). Hier kam ein ‚Sizilianer‘ aufs Brett. Mit beiden Schimmeln versuchte Anton am Damenflügel Verwirrung zu stiften, derweil der Raunheimer sich aber trotzdem besser entwickelte. (Und der Eschborner hatte mal Glück, da einer der beiden Schimmel vom Schwarzen hätte eingefangen werden können). Das Ergebnis war: Der *Nachziehende* eroberte sich das starke Feld c4 für seinen schwarzen Wallach - ein schöner Vorposten - und eroberte einen Bauern. Dann gelang Anton wiederum ein plötzlicher Konter mit Dc3 und Lh6 gegen den schwarzen Monarchen. Diese Attacke ließ sich nur mit e5 parieren und ein rückständiger Bauer d6 war die Folge; miese Stimmung nun bei den schwarzen Fußsoldaten! In dieser für Schwarz dennoch leicht vorteilhaften Stellung warf der schwarze Te6 einen dunklen und langen Schatten: Blackout des Eschborners! Sein Lh6 wurde mit Bauer g5 eingesperrt und ward verloren, *peccato*. 1:1 nach Mannschaftspunkten.

Initiative ist ein Vorteil.

GM Artur Jussupow (*13.02.1960 Moskau) Schachtrainer, -buchautor

An Brett eins kämpften **Michael Möllmann** (1743-46) und der Gästespieler **Bernd Kronenburg** (1615-72), Letzterer mit Weiß. In dieser Englischen Partie rochierte der Eschborner im achten Zug kurz und der Raunheimer Schachfreund ergriff mit Sf5 die Initiative und deckte ihn dann mit g4!

Michael tauschte diesen Schimmel ab, musste nun aber mit der halboffenen G-Linie leben. Zusätzlich hatte Weiß eine Dame-Läufer-Batterie aufgefahren und rochierte jetzt im 15. Zug lang. So war für den Eschborner die hohe Schule der Verteidigung angesagt!

In diesem Abwehrkampf griff Michael im 26. Zug fehl (genau hier hatte er die Möglichkeit verpasst mit Ld5 die weiße Dame aus dem Angriff herauszunehmen, so dass sich laut ‚Dr. Fritz‘ der weiße Vorteil auf rechnerisch 0.41 Bauerneinheiten verflüchtigt hätte) und ermöglichte Bernd Kronenburg damit eine kleine Taktik: schönes Turmopfer auf h6 mit Rückgewinnung der Figur und vor allen Dingen mit unausweichlichem Schachmatt - *Scacco matto* - und vorheriger Aufgabe. Stand: 1 : 2.

Taktik ist der Motor des Schachspiels.

GM Artur Jussupow (*13.02.1960 Moskau) Schachtrainer, -buchautor⁷

An Brett sieben spielte **Peter Juhnke** (1776-106) mit Schwarz gegen den jugendlichen Gast **Thomas Dreiseitel** (1458-17). Orang-Utan! ...Eine unter Schutz stehende Primatengattung aus der Familie der Menschenaffen... lange rot-braune Haare und lange Arme. Folglich: Eröffnung mit laangem b4!

(So die angebliche Assoziation des Namensgebers). Mit Hilfe einer kleinen Taktik (Läuferabzug, ungedeckte gegnerische Figur dahinter) gewann Peter in der Eröffnung einen Bauern auf e3: 11...Lc5xe3 12. fxe3 dann DxLc4. Nach Damentausch wanderte der e3-Isolani auf d4. Im Mittelspiel eroberte der Eschborner sodann einen zweiten Bauern. Spätestens als dann der dritte *pedone* fiel, war das Spiel eigentlich schon entschieden. Der Raunheimer Schachfreund ließ es sich noch viele Züge lang beweisen...Der Eschborner Beraubungssieger war aber immer auf Ballhöhe. Nach gut 3 ½ Stunden stand es jetzt also 2 : 2 nach Mannschaftspunkten. *Bravo!*

Die Kunst gehört keinem Lande an, sie stammt vom Himmel.
Michelangelo di Ludovico Buonarreti Simoni (* 06. März 1475 Caprese +18. Februar 1564 Rom)
 Italienischer Maler, Bildhauer, Architekt und Dichter.⁸

Auch an Brett fünf gab es einen Sieger und einen Verlierer: **Alexander Buss** (1635-18) kämpfte gegen den Raunheimer Schachfreund **Roland Schmidt** (1539-9), letzterer mit den weißen Steinen.



So könnte die **Turmburg in Eschborn** ausgesehen haben. Modell i. Maßstab 1:125 gefertigt von **Franz Hofrichter**. Die **Ritter von Eschborn** wurden erstmals 1189 erwähnt; 1622 wurde die Burg im 30-jährigen Krieg zerstört. Stadtmuseum Eschborn Foto: **R. Dages**

Und noch eine asymmetrische *Sizilianische Verteidigung* wurde ausgekämpft. ECO-Code: B20 bis B99, ein weites Feld. Älteste Quelle laut wikipedia: *Giulio Cesare Polerio*⁹, *1548 Lanciano, Region Abruzzen +1612 Rom).

Mit etlichen Turmmanövern (Ta1-Ta4-Tc4-Tc5-Tg5-Te5) suchte hier der Raunheimer sein Glück. Jetzt aber hatte der Turm genug: obwohl er vom Springer d7 angegriffen war, blieb er da stehen und Roland Schmidt zog stattdessen 22. Df4 (Diagramm). Der Eschborner ließ

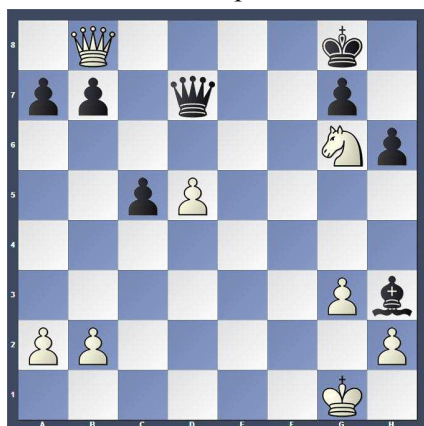


sich nicht zweimal bitten und griff zu: Sxe5. Der Anziehende spekulierte auf die Dame-Läufer-Batterie, die den Wunsch verspürte, dem schwarzen König einen unangenehmen Besuch abzustatten. Alexander wehrte dies mit f6 ab, gewann in der Folge noch mehr Material und das Match. *Buonissimo!* Nach 4 Stunden stand es 3:2.

Wenn Spritzigkeit, Laufbereitschaft und geistige Frische fehlen, wird es in der Bundesliga in jedem Spiel schwer. Wir müssen immer an unsere Grenzen gehen.

Bruno Hübner (*08.Januar 1961 Mainz-Kastel) Sportdirektor bei Eintracht Frankfurt. Früher: Stürmer beim 1. FC Kaiserslautern. Im Interview *Hübner: Wir jammern auf hohem Niveau* mit der Frankfurter Rundschau vom 07. November 2012. www.fr-online.de

An Brett drei kämpften MF **Thorsten Hegener** (1669-51) mit den schwarzen Figuren gegen den

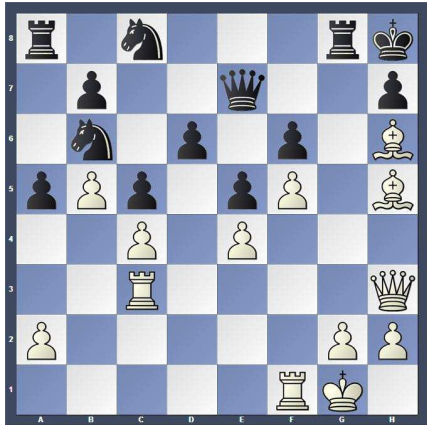


Raunheimer Schachfreund **Heiko Kupreit** (1638-42). In dieser Holländischen Verteidigung konnte Heiko Kupreit als Anziehender mit beiden Türmen die offene E-Linie besetzen! Ausgehend von diesem Stellungs Vorteil griff er dann mit Turm und Läufer die schwarze Königsstellung an. Thorsten konnte durch Abtausch *diesen* Angriff abwehren. Aber auch die weiße Dame kam in eine gute Zentralposition. Schließlich gelang es dem Raunheimer durch gute Figurenaufstellung, seinen Stellungs Vorteil in einen Angriff mit Dame und Springer zu transformieren: 36... Db8+ (Diagramm). Der schwarze Monarch hatte nur noch zwei Felder und alternativ die schwarze Dame eine Möglichkeit. Aber alle drei Züge waren gleich *miserabile!* Es drohte Doppelangriff (drei Mal Springergabel möglich) auf

Dame und König. Thorsten wählte Möglichkeit Nr. 4: Aufgabe. Ausgleich für Raunheim zum 3 : 3.

Wir verehren Capablanca, aber unser Herz schlägt höher bei dem Namen Morphy... Wir können eben der zündenden Macht des Opfers nicht widerstehen, denn die Begeisterung für das Opfer liegt in der Natur des Menschen. **Rudolf Spielmann** (*05.05.1883 Wien +21. 08.1942 Stockholm) Schachmeister, -buchautor ¹⁰

Michael Graf (1682-36) spielte an Brett vier mit Weiß gegen den Gast **Erik Landauer** (1628-55). Der Eschborner eröffnete mit seiner Lieblingseröffnung b4, also der 2. Orang-Utan-Eröffnung heute. Hierzu eine kleine Statistik: in der ‚kleinen‘ Datenbank von www.chessgames.com sind knapp 600 Partien mit 1. b4 gelistet, allerdings von ca. 650 000! Nach *Adam Riese* also kommt diese Eröffnung zu ungefähr 0,1 % Wahrscheinlichkeit aufs Brett.



Zum 26. Zug hatte sich Michael nebenstehende Traumposition erarbeitet, *grandioso!* Schön heraus gespielt (natürlich gehören immer zwei dazu). Jetzt fehlte nur noch das ‚Beuteschema‘. Der Anziehende dachte daran, Lg6 zu spielen (auch Fritz 13 empfiehlt diesen Zug mit einer Bewertung von +4.30 für Weiß), aber er konnte sich nicht dazu durchringen. Schade, *peccato! peccato!*

Weil: der Läufer auf g6 ist für den Schwarzen tabu. Nimmt er mit dem Bauern, dann geht er gleich matt. Nimmt er mit dem Turm, dann verliert er nicht nur die Qualität, sondern auch noch f6 (Turmverdoppelung auf der F-Linie) und die Partie... **Und drittens:** spielt er beispielsweise Sd7 (andere Züge sind nicht besser), dann folgt Dh5 mit Lf7 mit der Option Th3 und

Schwarz kann die Stellung nicht halten... Aber es kam anders. Michael fand den Gewinnweg nicht. Der Raunheimer Schachspieler konnte ausgleichen, kam im Endspiel irgendwann in Vorteil und nach 310 Minuten gewann er die Partie... 3 : 4 nach MP.

Wer eine Ausrede sucht, findet zehn!
Das große illustrierte Buch der **Sprichwörter und Spruchweisheiten**.¹¹

Last but not least testeten an Brett sechs **Rolf Dages** (1552-27) mit Weiß gegen **Matthias Hanak** (1576-27) ihre Tagesform und ihre schachlichen Kenntnisse mehr als fünf Stunden... sowie ihre Stabilität in der Zeitnotphase. Schon im 5. Zuge ließ es der jugendliche Raunheimer Schachfreund ‚krachen‘: er raubte einen gedeckten weißen Zentralbauern. Rolf Dages konterte und holte sich einen Bauern mit Dxc7 zurück. Allerdings rochierte er dann genau in diese halboffene G-Linie hinein und es war klar, dass Matthias Hanak hier mit seinen Schwerfiguren würde angreifen können. Nun stand also die weiße Königsstellung im Fokus. Der Raunheimer griff geschickt an... dennoch überlebte die weiße Stellung diesen Angriff samt einem schönen Qualitätsoffer des Gastespielers. Aber der Eschborner hatte keine gute Tagesform, ihm fehlte heute die Harmonie der Figuren, aktive Züge und Initiative statt Tempogeschenke und passivem Spiel... Ins Endspiel ging er mit einem Minusbauern sowie schlechterer Stellung und verlor die Partie. Endstand: 3 : 5 für die Gäste.

Ihre MK-Premiere erlebten Gerhard Heinz und der junge Daniel Hegener für die Dritte! Ersterer konnte seine Partie gewinnen, Letzterer gewann an Erfahrung und das ist halt ein elementarer Weg des



32 Schachspieler kämpfen i. d. Jahn-Schule um Mannschaftspunkte

Lernens. Die Dritte gewann wie auch die Erste mit 6 : 2!

Die Zweite steht mit 2:4 MP auf dem 8. Rang, das ist ein (potentieller) Abstiegsplatz. Sechs Mannschaften führen die Tabelle mit je 4:2 Punkten an...

Schauen wir nach vorn: Im nächsten Mannschaftskampf gegen die nominell schwächste Mannschaft der Liga gilt es zwei Punkte einzufahren, um die Abstiegsränge verlassen zu können.

Chi va piano, piano, va sano e va lontano...

1 Friedrich Wilhelm Christian Carl Ferdinand von Humboldt, kurz: **Wilhelm von Humboldt**, (* [22. Juni 1767](#) in [Potsdam](#); † [8. April 1835](#) in [Tegel](#)) war ein deutscher Gelehrter, Staatsmann und Mitgründer der *Berliner Universität* (heute: [Humboldt-Universität](#)). Er ist der Bruder von **Alexander von Humboldt**... Er zählt zu den großen, fortwirkend einflussreichen Persönlichkeiten in der deutschen Kulturgeschichte... Als preußischer Diplomat war er in der napoleonischen Zeit sechs Jahre am Vatikan. Siehe unter: http://de.wikipedia.org/wiki/Wilhelm_von_Humboldt und www.zitate-online.de

2 500 Jahre Sixtinische Kapelle Hätte Luther ihn doch nur verstanden!

Michelangelos Deckengemälde der Sixtinischen Kapelle wird fünfhundert Jahre alt. Als es entstand, war Martin Luther in Rom. Er könnte es gesehen - und missverstanden haben.

Aus dem Artikel über die Sixtinische Kapelle auf www.faz.net von **Manfred Lütz** (*18. März 1954 Bonn) vom 30. 10. 2012. Er ist Arzt, Theologe und Schriftsteller. Siehe auch: http://de.wikipedia.org/wiki/Manfred_L%C3%BCtz

Info von der Wikipedia: *Die **Sixtinische Kapelle** ([italienisch](#) Cappella Sistina) im [Vatikan](#) enthält mehrere der berühmtesten [Gemälde](#) der Welt. Die [Kapelle](#) ist auch der Ort, an dem das [Konklave](#) abgehalten wird. Sie liegt unmittelbar nördlich des Petersdoms und ist mit diesem über die [Scala Regia](#) verbunden. Für Touristen ist allerdings nur der Eintritt über die [Vatikanischen Museen](#) möglich. Unter dem Stichwort ‚Kunstjahr 1512‘ findet sich dort u.a. Folgendes: Sie zeigen Szenen aus der [Genesis](#) auf insgesamt 520 m² mit 115 überlebensgroßen Charakteren. Insbesondere das Fresko [Die Erschaffung Adams](#) wird eines der berühmtesten Werke der Kunstgeschichte.*

3 Anmerkung zu **Pedro Damiano's** Schachlehrbuch aus dem Jahre 1512 und zu jener Zeit:

„In der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts verwandelte sich nach Ansicht führender Schachhistoriker durch große Veränderungen in den Spielregeln (vor allem in der Gangart der beiden Figuren Dame und Läufer) der Charakter des Schachspiels vollkommen - genau in einem Zeitalter genereller radikaler Umwälzungen, durch die Europa ein modernes Gesicht bekam und die eine Revolution auslösten, die bis heute fortwirkt...“

Aus **Michael Ehn**, *Die große Reform* (1) Siehe seine HP: www.schachundspiele.at. Dann →Menüpunkt Wissenschaft.

4 **Fabiano Caruana**, der neue Michelangelo des Schachs?

Der österreichische Journalist und Sozialdemokrat jüdischer Herkunft **Jacques Hannak** (*1892 +1973) hat 1936 im *Verlag der Wiener Schachzeitung* ein Buch mit dem Titel **Der Michel Angelo des Schachspiels** veröffentlicht. Der Untertitel lautet: *Ein geschichtlicher Abriss zum 100. Geburtstag des ersten Schachweltmeisters Wilhelm Steinitz. Mit einem Geleitwort von Rudolf Spielmann.* Zum Leben von Jacques Hannak siehe auch: http://de.wikipedia.org/wiki/Jacques_Hannak

5 Die **DWZ** (Deutsche Wertungszahl) besteht aus der *Wertungszahl*, die die Spielstärke eines Spielers im Vergleich zu andern Spielern anzeigt und nach dem Trennstrich folgt die sog. *Indexzahl*, die die Anzahl der Turniere und damit die Anzahl der Auswertungen anzeigt (also ein Hinweis auf die Erfahrung des Spielers).

Sie wurde vom *Deutschen Schachbund* 1993 eingeführt. Grundlage für die Berechnung ist eine mathematische Formel nach der Gauß'schen Glockenformel. Die z. Zt. höchste DWZ hat der Weltranglistenerste GM Magnus Carlsen mit 2853.

6 *Der Königsplan – Strategien für ihren Erfolg.* Buch von **Stefan Emanuel Kindermann** und **Robert Klaus von Weizsäcker**, 2010. S.147. Robert K. von Weizsäcker war Vorsitzender des Deutschen Schachbundes von 2007 - 2011.

7 **Artur Jussupow**. Zitat aus *Tigersprung auf DWZ 1800*, Bd. 2, S. 40: *Nicht nur im Königsangriff und in der Verteidigung spielt Taktik eine wesentliche Rolle. Und nicht nur große Ziele sind Objekte der taktischen Operationen. ...Oft nutzt man taktische Operationen nur, um sich einige positionelle Vorteile zu sichern. Taktik ist der Motor des Schachspiels und ruft viele strategische Pläne erst ins Leben.*

8 **Michelangelo**. Er gilt als einer der bedeutendsten Repräsentanten sowohl der Kunst der italienischen Hochrenaissance als auch weit darüber hinaus. Siehe unter: <http://de.wikipedia.org/wiki/Michelangelo>

9 **Giulio Cesare Polerio**. ...*Der Name Polerio steht für das "Goldene Zeitalter" [16. Jahrhundert] des italienischen Schachs. Zusammen mit [Giovanni Leonardo da Cutri](#) sowie dem Sizilianer [Paolo Boi](#) führte er das Schachspiel in [Italien](#) zu hoher Blüte. Durch das nachhaltige Wirken dieser Meister verlagerte sich der Mittelpunkt des Schachgeschehens der damaligen Zeit eindeutig von [Spanien](#) nach Italien.*

Polerio war nicht nur ein starker Schachspieler, sondern auch ein hervorragender und hochgeachteter Theoretiker...

Quelle: www.wikipedia.org

10 **Rudolf Spielmann** in seinem Buch *Richtig opfern*. Schachverlag Manfred Mädler, Dresden. Erstausgabe: 1935. Engl. Ausg.: *The art of sacrifice*. Man nannte Spielmann auch: *den letzten Ritter des Königsgambits*.

11 **Das große illustrierte Buch der Sprichwörter und Spruchweisheiten.**

WBG Darmstadt. ©1997 Stürtz Verlag GmbH Würzburg, Herausgegeben von Karl August Fritz.

| rhd | Nr. 20 | Frankfurt am Main | Eschborn MTK | 04. November 2012 | Letztes Update: Martinstag 2012|